Vierjahreskurs FIZ 2014/15

Modul: Grundbegriffe der psychoanalytischen Technik (13.1. – 31.3.2015)

Dr. med. Charles Mendes de Leon

**Übungsfragen zu „Das Schweigen des Psychoanalytikers“ (André Green), S. 215-226**

1. Warum ist die so genannte Schweigefunktion des Analytikers unabhängig von der Anzahl der in einer Stunde gesprochenen Worte? (219)
2. Was bedeutet es, wenn Green von der Metapsychologie des Schweigens spricht? Was heisst metapsychologische Beschreibung? (218)
3. Welche zwei Bedeutungen habe Schweigen? (215)
4. Bedeutung der Aufrichtung eines falschen Selbst während der Behandlung von nicht vorwiegend neurotischen Patienten? (218)
5. Was zeichnet die Neurosen im Gegensatz zu den nicht-neurotischen Fällen aus und warum? (218)
6. Warum lasse sich der Sinn des Schweigens nur in Bezug auf den Rahmen erörtern? (218)
7. Welche Bedeutung hat die Schweigefunktion der Analytikerin in Bezug auf das in der Psychoanalyse zentrale Gegensatzpaar *manifest* versus *latent*? Wie halten Sie es mit dieser Differenz in Ihren Behandlungen? (220)
8. Was bedeutet volles und leeres Sprechen und zwar einerseits beim Patienten, anderseits beim Analytiker? (220)
9. Was bedeutet Gegen-Deutung (contre-interprétation)? (220)
10. Können Sie sich eine Situation ausmalen, in der Schweigen einer Deutung gleichkommt? (220)
11. Auf welche Weise entsteht eine überraschende Deutung? Was bedeutet verändernde (mutative) Deutung? (222)
12. Verstehen Sie das Paradox auf S.222 Mitte?
13. Warum wird ein Analytiker nie über sich persönlich sprechen? (222) Sind Sie mit dieser Sichtweise einverstanden?
14. In welcher Weise sei das Schweigen im Sprechen des Patienten gegenwärtig, nämlich als dessen Negeativität? Fällt Ihnen ein Beispiel ein oder könnten Sie diesen Sachverhalt mit andern Worten umschreiben? (222)
15. Weshalb kommt Green im Kapitel zur Metapsychologie des Schweigens auf die Systeme Ubw und Vbw zu sprechen (z.B. 223), sowie auf die Ökonomie (223)?
16. Was schränkt das Apriori des Schweigens oder die so genannte goldene Regel bezogen auf die Deutung ein? (223)
17. Welches sei gemäss Green einer der Gründe, weshalb Patienten immer wieder ein Stück Analyse oder Psychotherapie beginnen müssen? (224)
18. Worauf weisen Werturteile des Analytikers hin? (225) Fallen Ihnen andere Beispiele als die von Green gegebenen ein?
19. Haben Sie das „Vergeltungs-Schweigen“ des Patienten in Ihrer beruflichen Praxis auch schon erlebt? Inwiefern ist es iatrogen? (225)

CMdL, Februar 2015